

Ausflug des Kirchenchors St. Jakobus führt nach Bad Wimpfen

Nach kurzer Anreise trafen die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St. Jakobus Hohensachsen am Ziel ihres Tagesausflugs in Bad Wimpfen ein.



Bei einer Führung durch die Stiftskirche St. Peter erfuhren die Reisenden interessantes von der ersten Erwähnung aus dem Jahre 965 als Besitz des Bistums Worms, die wechselhafte Geschichte der adligen Chorherren, der verschiedenen Bauabschnitte bis zum Weggang der letzten Benediktinermönche im Jahre 2006. Das Kloster mit seinem wunderschönen gotischen Kreuzgang wird nun von den Maltesern als geistliches Zentrum zum Innehalten und für

Seminare weitergeführt. Das Mittagsgebet in Tradition der Mönche durften die Chormitglieder im historischen Chorgestühl mitfeiern und steuerten 2 Lieder gesanglich bei. Danach ging es von Wimpfen im Tal nach Wimpfen am Berg.

Zum Mittagessen saß man bei sonnigem Wetter auf der Terrasse des Restaurant mit herrlichem Blick auf das Neckartal.

Am Nachmittag empfing die Ausflügler "eine Dame des Staufischen Hofes". Diese berichtete von den ersten Römerbesiedelungen. Durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa erlangte Wimpfen im 12. Jahrhundert Berühmtheit. Mit einer Länge von ca. 215 m und einer Breite von 88 Meter ist die Stauferpfalz Wimpfen die größte erhaltene Kaiserpfalz



nördlich der Alpen. Unter einer Pfalz versteht man einen Stützpunkt (Palast und Gutshof meist bei Bischofssitzen oder großen Klöstern) für den reisenden König oder Kaiser. Dieser regierte nicht von einer Hauptstadt aus, sondern präsentierte sich den Untertanen persönlich, hielt Hof und führte Amtshandlungen durch. Da die Versorgung des Herrschers und seinem Gefolge nicht einfach war, zog der Hof nach einer Weile zur nächsten Pfalz. Eine weitere Besonderheit von Wimpfen ist der

Übergang von einer Freien Reichsstadt zur Enklave des Großherzogtums Hessen ab 1803. Erst 1953 wird Bad Wimpfen - durch die Sofelförderung seit 1817 zur Kurstadt ernannt - Württemberg zugesprochen.



Nach der geführten Stadtbesichtigung war genügend Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden oder in einem der hübschen Cafè's oder Restaurants zu verweilen. Am Abend ging es den Neckar entlang nach Gundelsheim, um den Tag in einer Besenwirtschaft bei Vesper und hauseigenen Weinen ausklingen zu lassen.



25.09.2011

Andrea Jemmings